



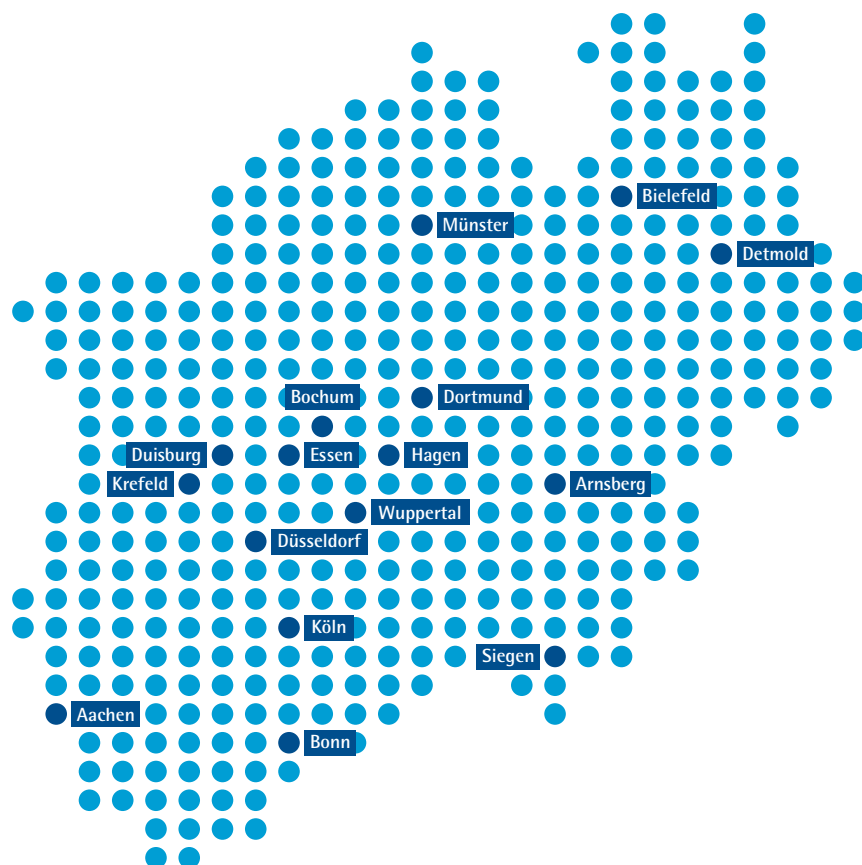
NRW im Umbruch

Worauf es nun ankommt

Aktivitäten und Themen von IHK NRW 2022/2023



IHK NRW - Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen



Ihr Weg zu Ihrer IHK:
www.ihk.de/#ihk-finder

IHK NRW: Die Organisationsstruktur



Präsident von IHK NRW e. V.

Ralf Stoffels (seit 2021)

Vorstand von IHK NRW e. V.

Präsident:

Ralf Stoffels, SIHK zu Hagen

Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten:

Heinz-Herbert Dustmann, IHK zu Dortmund

Dr. Nicole Grünewald, IHK Köln

Stefan Hagen, IHK Bonn/Rhein-Sieg

Jutta Kruft-Lohregel, IHK zu Essen

Hauptgeschäftsführer:

Dr. Ralf Mittelstädt, IHK NRW

Mitgliederversammlung

Präsidentinnen und Präsidenten sowie Hauptgeschäftsführerinnen
 und Hauptgeschäftsführer der 16 IHKs in NRW

NRW im Umbruch

Inhalt

Die IHKs in NRW in Zahlen	4
Vorwort	6
In die Zukunft eines modernen Industrielands investieren – Transformation erfolgreich gestalten	7
Unsere Themen im Fokus	10
Existenzgründung und Unternehmensförderung	11
Bildung und Fachkräfte	12
Electronic Government	13
Energie und Klimaschutz	14
Umwelt	15
Gesundheitswirtschaft	16
Handel, Stadtmarketing und Stadtentwicklung	17
Industrie, Forschung, Innovation und IT	18
Medienpolitik	19
Außenwirtschaft	20
Steuern, Finanzen und Öffentliche Wirtschaft	21
Raumordnung und Landesplanung	22
Sachverständigenwesen	23
Recht	24
Tourismus	25
Mobilität und Verkehr	26
Ansprechpartner Geschäftsstelle IHK NRW	27

Die IHKs in NRW in Zahlen



1.128.194

IHK-Mitgliedsunternehmen

338.458

davon im Handelsregister eingetragen

789.736

davon Kleingewerbetreibende

160.564

betreute Auszubildende



43.094

Ausbildungsbetriebe



21.144

Teilnehmer Weiterbildungsprüfungen



30.266

Teilnehmer Sach- und
Fachkundeprüfung



1.193

Vertreter in den Vollversammlungen



32.205

ehrenamtlich Aktive

Quelle: IHK-Ausbildungsbericht, IHK-GfI



Mehr Daten zur
IHK-Organisation
finden Sie unter:
www.ihk-transparent.de



Vorwort

Die vergangenen Jahre haben buchstäblich an den Nerven der NRW-Wirtschaft gezehrt. Während sich die Situation der Corona-Pandemie mit dem Impffortschritt, milderer Varianten und der Anwendung von Schutzmaßnahmen wie Masken oder Tests zunächst entspannt hat, kämpfen die von der Hochwasserkatastrophe betroffenen Regionen weiterhin um den Wiederaufbau der Strukturen. Die Auswirkungen des seit Jahresbeginn anhaltenden Krieges in der Ukraine treffen die energieintensive NRW-Wirtschaft massiv. Lieferengpässe, Preisanstiege, Inflation und Fachkräftemangel erschweren die Geschäfte.

Die hohen Energie- und Rohstoffpreise bleiben für die Wirtschaft in NRW das zentrale Konjunkturrisiko. Immens gestiegene Kosten führen mitunter immer häufiger dazu, dass Unternehmen ihre Produktion drosseln müssen oder gar gänzlich einstellen. Daneben bedeuten die hohen Kosten am Standort Deutschland bei Energie, Rohstoffen und Arbeitskräften, dass unsere exportorientierten Branchen auf internationalen Märkten kontinuierlich an Wettbewerbsfähigkeit einbüßen. Das mangelnde Angebot an bezahlbarer Energie und die Drohkulisse einer Gasmangellage drücken die Stimmung weiter. Besonders die energieintensiven Branchen aus der Industrie brauchen nun ein klares Signal, welches eine langfristige Versorgungssicherheit mit Energie zu wirtschaftlichen Konditionen verdeutlicht.

In anderen Branchen hat sich die Lage nach dem Ausbruch der Corona-Pandemie mittlerweile insgesamt stabilisiert, dennoch werden auch hier insbesondere fehlende Fachkräfte und gestiegene Preise zum Problem. Die Finanzierungslage in einigen besonders von den pandemiebedingten Maßnahmen betroffenen Branchen, wie dem Gastgewerbe, Teilen des innerstädtischen Handels, der Veranstaltungs- und der Tourismusbranche, ist weiter kritisch. Insbesondere, wenn uns noch eine weitere Infektionswelle trifft, die Kunden inflationsbedingt ausbleiben und die Energiepreise durch die Decke gehen. Hier sollten schon jetzt konkrete Maßnahmen für den Notfall entwickelt werden.

Die Fachkräfteproblematik hat unsere Unternehmen schon vor der Corona-Krise maßgeblich belastet. Mit der Normalisierung des Wirtschaftslebens verschärft sich die Situation absehbar weiter. Viele Unternehmen können ohne die benötigten Fachkräfte nicht mit voller Kraft durchstarten; für manche Betriebe wird der Mangel an Fachkräften sogar zu einer ernsthaften Gefahr.

Energie, Rohstoffe und Lieferketten – Corona-Krise – Fachkräfte – Ukraine-Krieg: Der multiple Krisenmodus stellt die NRW-Wirtschaft aktuell vor immense Herausforderungen. Hinzu treten die wachsenden Anforderungen aus der energetischen und der digitalen Transformation. In der Summe also mehr als genug zu tun für die neue Landes- und Bundesregierung, um das Land erfolgreich in die Zukunft zu führen.

Mit der Krise ist aber auch viel in Bewegung geraten. Wir wissen nun besser, wo die Defizite liegen, um unser Handeln zu beschleunigen. Die neue Landesregierung in NRW steht vor komplexen Aufgaben, um Nordrhein-Westfalen fit für das bestehende Jahrzehnt des Umbruchs zu machen. Dabei steht ihr IHK NRW als Partner zur Seite.

Ihr


Ralf Stoffels



© Stephan Schwetzer

IHK NRW Wahlarena zur Landtagswahl in NRW mit v.l.n.r. Martin Kessler, Joachim Stamp, Bodo Löttgen, Mona Neubaur, Thomas Kutschaty, Ralf Stoffels, Felicitas Boeselager am 6. April 2022 in Düsseldorf.

Krisen meistern – In die Zukunft investieren – Transformation erfolgreich gestalten

Im Laufe des Jahres 2022 hat sich die Stimmung der NRW-Wirtschaft verschlechtert. Der Krieg gegen die Ukraine, seine Folgen für die Weltwirtschaft und insbesondere für die Energiemärkte treffen die Unternehmen in Nordrhein-Westfalen hart. Deutschland und dem Industrieland NRW droht eine Rezession. Lieferengpässe, Preisanstiege und Fachkräftemangel erschweren zunehmend deren Abarbeitung. Die Unternehmen sorgen sich um eine ausreichende und bezahlbare Energieversorgung, die NRW auch langfristig als attraktiven Wirtschaftsstandort kennzeichnet. Mit der Versorgungsunsicherheit und den Preisanstiegen droht eine De-Industrialisierung in NRW. Bereits jetzt werden, soweit möglich, intensive Sparmaßnahmen getroffen, um hohe Energiekosten zu kompensieren.

Den Wandel annehmen – Transformation gestalten

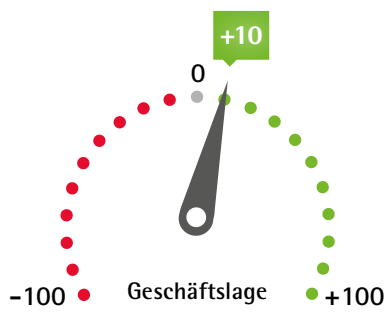
Durch die digitale und die energetische Transformation steht der Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen vor einem tiefgreifenden Umbruch und dem Umbau wichtiger Wertschöpfungsketten. Neben vielen Unsicherheiten aufgrund unklarer Rahmenbedingungen zur Erreichung der Klimaschutzziele, führen Investitionen in die Transformation nach rund drei Jahren Dauerkrise und dementsprechend vielfach aufgezehrten finanziellen Rücklagen für viele Unternehmen zu Problemen. Die neue Landesregierung ist gefordert, die Bedingungen für eine erfolgreiche Transformation des Wirtschaftsstandortes NRW zu setzen, damit Unternehmen und Gesellschaft den Wandel annehmen können. Dafür müssen die Grundlagen für die enormen privaten und staatlichen Investitionen in Nordrhein-Westfalen neu aufgelegt werden.

NRW im Umbruch Landtagswahl Mai 2022

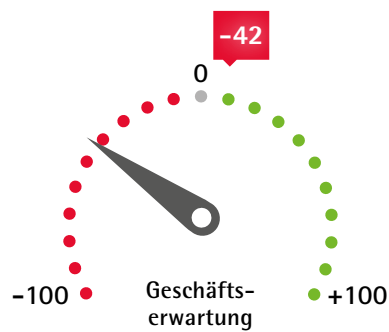


Am 15. Mai 2022 hat NRW eine neue Landesregierung gewählt. Aus Sicht der Wirtschaft gibt es viel zu tun: Die Corona-Krise, die Flutkatastrophe und der anhaltende Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine hinterlassen tiefe Spuren in der NRW-Wirtschaft. Auch die Klimaziele sind gesetzt, ebenso wie der demografische Wandel. NRW steht vor einem massiven Umbruch. Die Transformation beginnt genau jetzt. Für die Legislaturperiode 2022-2027 haben die IHKs in NRW Strategische Leitlinien entwickelt. Die Forderungen der IHKs in NRW an die neue Landesregierung finden Sie unter www.ihk-nrw.de

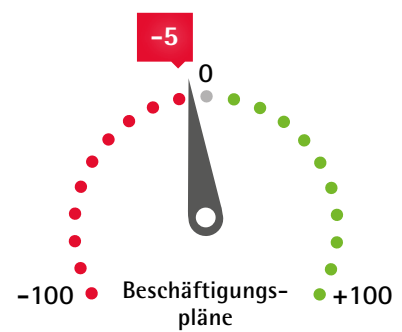




Lage hat sich um rund die Hälfte verschlechtert.
Hohe Energie- und Rohstoffpreise und der
Fachkräftemangel erschweren Auftragsabwicklung.



Hohe Energiekosten verunsichern die Unternehmen
in NRW stark. Massive Preisentwicklung drückt
Erwartungen deutlich.



Beschäftigungspläne werden deutlich
zurückhaltender;
dennoch fehlen viele Fachkräfte.

Quelle: IHK NRW Konjunkturbericht Frühjahr 2021

Konjunktur in NRW



Insbesondere die aus dem Krieg in der Ukraine resultierenden hohen Preise für Energie und Rohstoffe treffen die Wirtschaft in NRW nun mit voller Wucht. Der Indikator zu den Geschäftserwartung sinkt auf einen neuen Tiefststand von -42 Punkten. IHK NRW informiert regelmäßig zur konjunkturellen Lage in Nordrhein-Westfalen.

Ansprechpartner: Dr. Matthias Mainz
www.ihk-nrw.de/konjunktur



Risiken minimieren – Infrastruktur sanieren

Trotz der Transformation haben nicht zuletzt die Brücken- und Autobahnspernungen gezeigt, dass die Standorterfordernisse renoviert und modernisiert werden müssen, damit NRW auch weiterhin international wettbewerbsfähig bleibt. Die Sperrungen an der A45 aber auch an der A65/A1 infolge der Flutkatastrophe zeigen, wie wichtig die großen Verkehrsadern als Logistikkreuzung für NRW und Europa sind. Trotz des dichten Verkehrsnetzes in NRW können solche Sperrungen in den Logistikketten nicht aufgefangen werden. Die sanierungsbedürftige Infrastruktur wird zum Risiko für den Wirtschaftsstandort NRW und zum Engpassfaktor für die betroffenen Betriebe in den Regionen.

Investitionsstrategie entwickeln – Innovation fördern

Zur Gestaltung des Wandels wird die öffentliche Hand vielfach in Vorleistung gehen müssen. Mehr denn je braucht das Land eine zukunftsfähige Finanzierung und eine belastbare Investitionsstrategie. Gelingen kann die Transformation jedoch nur gemeinsam mit einer innovativen Industrie. Viele Unternehmen in NRW übernehmen mit ihrem Engagement und ihrer Kreativität Verantwortung für den strukturellen Wandel – hier liegt eine Riesenchance für das starke Industrieland Nordrhein-Westfalen. IHK NRW hat das Thema „Nachhaltig Wirtschaften in NRW“ zu einem Schwerpunkt gemacht. Weitere Informationen unter: www.ihk-nrw.de

Für offene Grenzen werben

Unternehmen benötigen gerade in unsicheren Zeiten ein Klima der Zuversicht. Denn nur mit einem positiven Blick in die Zukunft investieren sie ihr Geld und schaffen so Werte und Arbeitsplätze. Beim Aufbau europäischer Wertschöpfungsketten müssen sie sich auch weiterhin am Versprechen eines einheitlichen Binnenmarkts mit offenen Grenzen im Schengen-Raum sowie einer größtenteils gemeinsamen Währung ohne Wechselkursrisiken orientieren können. Ein Zurück zu nationalen Grenzen oder Alleingängen von Mitgliedstaaten darf es nicht geben.

Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigen

Die Transformation erfordert zunehmend schnelleres Handeln von Unternehmen, Verwaltung und Politik, damit Investitionen geplant und umgesetzt werden können. Absehbar wird dies mit den vorhandenen Verfahren und Strukturen nicht gelingen. Damit das anstehende Jahrzehnt der Transformation in NRW erfolgreich wird, müssen Verfahren vereinfacht und Prozesse neu definiert werden. Insbesondere Planungs- und Genehmigungsverfahren sind so auszurichten, dass Staat und Unternehmen

bis 2030 die erforderlichen Investitionen in NRW tätigen können. Zum Schlüssel wird die Digitalisierung der Wirtschaft und der öffentlichen Hand. Vielfach fehlt jedoch noch der erforderliche Rechts- und Wettbewerbsrahmen für den digitalen Wandel.

Lehren aus der Krise mitnehmen

Die Corona-Krise wie auch die Flutkatastrophe haben die Verletzlichkeit unserer Wirtschafts- und Arbeitswelt aufgezeigt. Gleichzeitig haben sie uns die Versäumnisse in puncto Krisenvorsorge und Digitalisierung verdeutlicht. In den Innenstädten und den Verflechtungsräumen der städtischen Ballungsräume hat die Krise den Strukturwandel weiter beschleunigt. Die sogenannten StadtRegionen entwickeln neue Formen des Zusammenlebens, des Arbeitens sowie des Austauschs an unseren Wirtschaftsstandorten. Ein Einfaches „Weiter so“ kann es nicht geben. Der Weg in die Klimaneutralität, der demografische Wandel und die Weiterentwicklung zentraler Funktionen durch die beschleunigte Digitalisierung erfordern neue Konzepte, um die StadtRegionen als ökonomisch nachhaltige Standorte zu sichern.

Fachkräfte sichern

Bereits im Jahr 2022 fehlen dem IHK-Fachkräftemonitor folgend in Nordrhein-Westfalen über 300.000 Fachkräfte: 86 Prozent davon im Bereich der beruflich Qualifizierten. Gleichzeitig nimmt die Zahl an jungen Menschen ab, die sich für die berufliche Bildung interessieren. Zum Start des Ausbildungsjahres 2022 hat sich die Zahl der Bewerber:innen im Vergleich zum Vorjahr nochmals reduziert. Daher gilt es, die duale Ausbildung weiter zu stärken und Unternehmen zusätzliche Wege zur Sicherung ihres Fachkräftebedarfes zu eröffnen. Fachkräftesicherung ist Standortsicherung und schlussendlich elementar für ein wirtschaftsstarkes NRW.

Leitlinien für den Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen

An folgenden Leitlinien sollte sich das Handeln der neuen Landesregierung für den Wirtschaftsstandort Nordrhein-Westfalen orientieren:

- **I. In die Zukunft eines modernen Industrielands investieren – Transformation erfolgreich gestalten:**
Wirtschaftlich klimaneutral – wettbewerbsfähig und mobil – zukunftsfähig finanziert
- **II. Zukunftsfähiges Handeln ermöglichen – fit für die digitale Welt:**
Blockaden lösen – modern und bürokratiearm verwalten – effizient und digital
- **III. Aus der Krise lernen – Städte und Regionen in die Zukunft führen:**
krisenfest werden – StadtRegionen transformieren – neue Dynamik zum Gründen und Wachsen
- **IV. Fachkräfte entwickeln – Kompetenzen für die Zukunft:**
Berufsbildung und Bildungsinfrastruktur – Kompetenzen und Vertrauen schaffen

Gemeinsam stark – vor Ort attraktiv

Nordrhein-Westfalen lebt von der Stärke seiner Regionen an Rhein, Ruhr und in Westfalen. Die regionale Vielfalt sichert dem Wirtschaftsstandort Flexibilität und ist die Grundlage für die bis heute in vielen Branchen geschlossenen Wertschöpfungsketten von der Rohstoffgewinnung, über einen wettbewerbsfähigen, industriellen Kern bis hin zu international verflochtenen Dienstleistungs- und Handelsstandorten. In der neuen Legislaturperiode kommt es darauf an, an den individuellen Stärken der Regionen anzusetzen und die funktionalen Verflechtungen im Land weiter zu stärken.

Krieg gegen die Ukraine verunsichert NRW-Wirtschaft

Der Krieg gegen die Ukraine, seine Folgen für die Weltwirtschaft und insbesondere für die Energiemärkte treffen die Unternehmen in Nordrhein-Westfalen hart. Viele Unternehmen erwarten eine weitere Verschärfung der Krise mit Folgen für die Konjunktur in Nordrhein-Westfalen. Auch die Corona-Pandemie ist noch nicht überwunden, nun gilt es die Zeit zu nutzen, um den Wirtschaftsstandort NRW fit für die Zukunft zu machen.

IHK NRW hat Vorschläge unterbreitet, wo eine neue Landesregierung ansetzen kann, um die Resilienz des Wirtschaftsstandorts zu stärken.

Ansprechpartner: Dr. Matthias Mainz

www.ihk-nrw.de



IHK NRW veröffentlicht seit 2020 ein regelmäßiges „UPdate“. Ein Format zu aktuellen Trends sowie Vorhaben aus Landes- und Bundespolitik im unternehmerischen Umfeld. Mit dem „UPdate“ gibt IHK NRW einen schnellen Überblick und den Einstieg zur Vertiefung in ein aktuelles Thema. Dazu werden Experten aus Politik, Wissenschaft und Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen zu Wort kommen und unterschiedliche Perspektiven aufzeigen.

www.ihk-nrw.de



Unsere Themen im Fokus

Schwerpunkte und Aktivitäten für NRW

Existenzgründung und Unternehmensförderung Folgen von Corona und Hochwasser belasten Unternehmen, Energiepreise und Konjunkturuntrübung werfen Schatten voraus

Die Corona-Pandemie war im abgelaufenen Jahr erneut das beherrschende Thema. Ihre wirtschaftlichen Auswirkungen werden noch lange spürbar sein.

Zwar haben die Corona-Hilfen vorläufig das Überleben vieler Unternehmen gesichert. Dennoch werden sich etliche Betriebe in NRW selbst mit den Fixkostenzuschüssen nur mit Mühe langfristig am Markt halten können. In einigen Regionen sind Unternehmen – Schätzungen gehen von 15.000 bis 18.000 aus – zusätzlich durch die Flutkatastrophe betroffen. Auch hier unterstützen Bund und Land NRW durch Zuschüsse. Die IHKs in NRW waren erste Ansprechpartner:in für die vom Hochwasser geschädigten Unternehmen, haben bei der Antragstellung für die Aufbauhilfen beraten und eine erste kursorische Prüfung der Anträge vorgenommen. Insgesamt wurden so bislang Fördermittel in Höhe von rund 170 Mio. Euro an betroffene Betriebe bewilligt.

Die Pandemie hat zu einem weiteren Einbruch der Gründerzahlen geführt. Zwar war allgemein schon in den letzten Jahren ein Rückgang zu beobachten. Die Pandemie hat aber diesen Trend als Sondereffekt zusätzlich verstärkt. Die Zurückhaltung der Gründer:innen erfasst auch altersbedingte Übernahmen durch die nächste Generation, wobei zum Teil Übergaben durch die Unternehmen selbst auf eine „bessere Zeit“ verschoben wurden.

Unternehmensgründungen und Start-ups bleiben mit ihren neuen Ideen und innovativen Geschäftsmodellen aber neben dem für die Innovationskraft bekannten Mittelstand der Motor für eine dynamische Wirtschaft. Es kommt somit weiterhin darauf an, dass Politik und Wirtschaft neue Impulse für Existenzgründungen und Nachfolgeregelungen schaffen.

Quellen: IHNW und NRW-Gründungsreport 2021



Corona-Update – Webinar zu Überbrückungs- und Neustarthilfen



Download auf IHK NRW

53,3 %
aller Gründungen sind
Nebenerwerbsgründungen.
Sie liegen weiter im Trend.

12.500
Gründungsberatungen der STARTERCENTER
NRW im Jahr 2021, das sind rund 1/5 weniger als
vor der Pandemie und 1/3 weniger als 2017.

146.000
Gewerbeanmeldungen im Jahr 2021.
Das sind 6,6 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Aktivitäten & Infos



- Nachfolgesprächstage
- Gemeinsame Webinare der IHKs in NRW



Top-Thema Existenzgründung und
Unternehmensförderung:

**Nachfolgeproblematik
in den Fokus nehmen
Unternehmen beim
Corona-Neustart weiter
unterstützen
Krisenszenarien
vorbereiten**

Schwerpunktt Themen



Beratung von Gründer:innen sowie bestehenden Unternehmen:

- Gründungsberatung
- Unternehmensfinanzierung durch öffentliche Finanzierungsprogramme
- Unterstützung bei der Krisenbewältigung
- Beratung bei der Nachfolgeplanung
- Unterstützung bei der „Notfallvorsorge“
- www.startercenter.nrw.de
- www.gruendungswerkstatt-nrw.de
- www.ihk-nrw.de

Kontakt



Quelle: IHK Düsseldorf



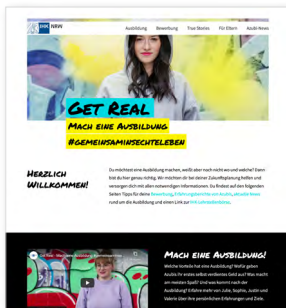
**Existenzgründung
und Unternehmens-
förderung:
Dr. Nikolaus
Paffenholz**

Dr. Nikolaus Paffenholz, IHK Düsseldorf
0211 3557-240
Nikolaus.Paffenholz@duesseldorf.ihk.de

Stellvertreter:
Thomas Grigutsch, Bergische IHK Wuppertal-
Solingen-Remscheid
Mathias Härchen, IHK Köln



Top-Thema Bildung und Fachkräfte:
**Fachkräftesicherung –
 Masterplan gesucht**



„GET REAL – Mach eine Ausbildung!“
www.mach-eine-ausbildung.de

Schwerpunktt Themen



- Berufsorientierung
- Ausbildung, Weiterbildung
- Höhere Berufsbildung
- Teilqualifizierung
- Kompetenzfeststellung
- Fachkräftesicherung

Kontakt



**Bildung und
 Fachkräfte:
 Dipl.-Ing.
 Klaus Bourdick**

IHK Arnsberg, Hellweg-Sauerland
 02931 878-121
bourdick@arnsberg.ihk.de

Stellvertreter:
 Wolfgang Trefzger, Geschäftsführer Bildung &
 Fachkräfte, IHK NRW

Bildung und Fachkräfte

Azubi-Mangel trifft wachsenden Fachkräftebedarf

Für die Wirtschaft wird die Personalsuche immer mehr zur Herausforderung: Jedes zweite Unternehmen gab zuletzt an, offene Stellen nicht besetzen zu können. Am größten ist der Engpass bei Fachkräften mit einem beruflichen Ausbildungsabschluss.

Gut 60.000 neue Auszubildende verzeichneten die IHKs in NRW im Jahr 2021. Das sind nur unwesentlich mehr als im ersten Corona-Jahr und damit – erneut – gut 9.000 weniger als vor der Pandemie. 2022 hat sich der Ausbildungsmarkt stabilisiert. Zum Oktober 2022 wurde ein Plus von 2,6 Prozent neuen Ausbildungsverträgen verzeichnet. Es hätten noch deutlich mehr sein können. Denn die Zahl der frei gebliebenen Ausbildungsstellen hat schon in der Pandemie einen Höchststand erreicht und steigt seitdem weiterhin an. Die fehlenden Azubis von heute sind die fehlenden Fachkräfte von morgen. Und ausgerechnet ab Mitte der 2020er Jahre werden große Jahrgänge die Wirtschaft in Richtung Ruhestand verlassen.

Ziel ist es deshalb, wieder mehr junge Menschen für eine Ausbildung zu gewinnen. IHK NRW erarbeitet dafür zusammen mit den IHKs anderer Bundesländer und dem DIHK eine Marketing-Strategie zur Ansprache von Jugendlichen und ihren Eltern. Gemeinsam mit den Partnern des Ausbildungskonsens NRW werden die IHKs für die Nutzung von Praktika werben. Azubis werden als Ausbildungsbotschafter:innen in ganz NRW in Schulen für die Ausbildung begeistern.

Und dennoch ist absehbar: Die Fachkräftelücke ist zu groß, um sie mit Ausbildung allein füllen zu können. Es gilt, weitere Fachkräftepotenziale zu erschließen. Eine Steigerung der Erwerbsquoten junger Eltern und älterer Arbeitskräfte spielt dabei ebenso eine Rolle wie die Nachqualifizierung ungelernter Hilfskräfte und Fachkräfteeinwanderung. Die IHKs in NRW werden ihren Beitrag dabei leisten, berufliche Kompetenzen (auch unterhalb des Berufsabschlusses) festzustellen und Anschlussperspektiven hin zum Abschluss über die Externenprüfung aufzuzeigen.



Download auf IHK.NRW

60.000
 neue Auszubildende

160.000
 Auszubildende insgesamt

8.000
 Umschulungsprüfungen

64.000
 Abschlussprüfungen

10.000
 Weiterbildungsprüfungen

Quelle: IHKs in NRW, *Stichtag 31.12.2021

Aktivitäten & Infos



- Gemeinsames Ausbildungsmarketing
- Ausbildungsbotschafter an Schulen
- Berufliche Kompetenzfeststellung



Eine Initiative des
 Ausbildungskonsens NRW



Eine Initiative von
 Kein Abschluss ohne Anschluss

Gemeinsame Dachmarken des Ausbildungskonsens
 NRW. Weitere Informationen unter:
www.mags.nrw/ausbildungjetzt
www.schulministerium.nrw/praktikum-jetzt

Digitalisierung & Electronic Government

Von Breitband bis digitale Kompetenzen – die digitale Transformation fordert die NRW-Wirtschaft

Auch wenn sich die Unternehmen weiterhin im durch Corona, den Krieg in der Ukraine und Preisanstiege ausgelösten Krisenmodus befinden, so hat sich der technologische Wandel keineswegs verlangsamt.

Im Gegenteil, für viele Unternehmen hat sich gerade die Pandemie als Beschleuniger für die digitale Transformation erwiesen: Ob die Umstellung von Geschäftsmodellen auf mobiles Arbeiten, die digitale Organisation von Wertschöpfungsketten oder die digitale Kundenakquise – die Krise erforderte Investitionen in die digitale Infrastruktur und das digitale Know-how der Mitarbeitenden. Zusätzlich geht der technologische Wandel – von Blockchain bis zur KI – mit voller Fahrt weiter. Die Zahl der Cyber-Angriffe steigt und bedroht Unternehmensexistenzen und Verwaltungen. Investitionen in Sicherheitsstandards und Updates werden fortlaufend wichtiger und sind extrem kostenintensiv.

Das Gutachten des Instituts der Deutschen Wirtschaft für die Landesregierung verdeutlicht den enormen Investitionsbedarf, der auf Unternehmen und die Volkswirtschaft insgesamt in den kommenden Jahren zukommt. Allein in NRW schätzt das Institut der deutschen Wirtschaft, dass zusätzliche Investitionen von jährlich 17,2 Milliarden Euro erforderlich sein werden.

Die Transformation der NRW-Wirtschaft, mit ihren gut funktionierenden und weltweit wettbewerbsfähigen Geschäftsmodellen, in das digitale Zeitalter erfordert daher viel Zeit und eine gute Vorbereitung. Über Jahre sind Politik in Land und Bund gefordert, diesen Prozess zu unterstützen, damit der Wirtschaftsstandort im globalen Wettbewerb auch bei der Digitalisierung mehr Tempo aufnehmen kann.



Top-Thema Digitalisierung & Electronic Government:

Corona-Krise als Digitalisierungsschub für Wirtschaft und Verwaltung nutzen

Schwerpunktthemen



- Leistungsfähige Breitbandinfrastrukturen
- 5G-Ausbau
- Digitale Verwaltung
- Umsetzung Online-Zugangsgesetz
- IT-Sicherheit
- Fairer Wettbewerbsrahmen
- Digitale Kompetenzen

Kontakt



Digitalisierung
Guido Schlaumann

Guido Schlaumann
CDO IHK NRW, IHK Ostwestfalen zu Bielefeld

Ansprechpartner:
Dr. Matthias Mainz, IHK NRW
0211 36702-14
matthias.mainz@ihk-nrw.de

Stellvertreter:
Sebastian van Deel, IHK Nordwestfalen,
Leitung #AK Digital NRW



70%

der Befragten sind mit der Internetanbindung am eigenen Standort in der Zwischenzeit zufrieden.



Für
23%

entspricht die Breitbandanbindung nicht dem Bedarf,

7%

geben an, keinen Zugang zu einem schnellen Internet am Unternehmensstandort zu haben.

Aktivitäten & Infos



- Digitalisierung der IHK-Leistungen
- Finanzierung der digitalen Transformation
- IT-Sicherheitstag 2022



Top-Thema Energie und Klimaschutz:

Die Energiewende entschlossen und zügig zum Erfolg führen!

Schwerpunktt Themen



- Technische Herausforderungen der Energiewende
- Kosten der Energiewende
- Erneuerbare-Energien-Gesetz
- Wasserstoff
- Klimaneutrale Produktion
- Klimaschutz
- Strukturwandel

Aktivitäten & Infos



- IHK-Energieeffizienz-Netzwerke
- IHK-Energie-Scouts
- Impulspapier „Wasserstoff – Chancen für die Wirtschaft in NRW“
- Experten-Hearings, Interviews zum Gelingen der Energiewende
- Kooperationspartner der Photovoltaik-Kampagne des NRW-Wirtschaftsministeriums

Kontakt



**Energie und
Klimaschutz:**
Raphael Jonas

IHK Aachen
0241 4460 271
raphael.jonas@aachen.ihk.de

Stellvertreter:
Dr. Eckhard Göske, IHK Nord Westfalen
Jörg Winkelsträter, Niederrheinische IHK
Duisburg-Wesel-Kleve
Matthias Carl, IHK Lippe zu Detmold
Christian Vossler, IHK Köln

Energie und Klimaschutz

Aufbruch in eine klimaneutrale Energieversorgung

Damit Deutschland das erklärte Ziel zur Klimaneutralität bis 2045 erreicht, muss sehr viel, sehr schnell und vor allem gleichzeitig geschehen. Ein zentraler Hebel zur Erreichung dieses Ziels ist die Elektrifizierung vieler Prozesse durch grünen Strom. Und dieser muss in sehr viel größerem Umfang als bisher produziert werden.

Die Bundesregierung verfolgt das ehrgeizige Ziel, bis zum Jahr 2030 mindestens 80 Prozent des Stromverbrauchs in Deutschland aus Erneuerbaren Energien bereitzustellen. Der Koalitionsvertrag sieht hierzu ein Photovoltaik-Ausbauziel von ca. 200 Gigawatt (GW) und eine Kapazitätssteigerung von Windenergie offshore auf mindestens 30 GW bis 2030 vor. Darüber hinaus sollen für die Windenergie an Land zwei Prozent der Landesflächen ausgewiesen werden. Gemessen an der heute installierten Netto-Leistung der Erneuerbaren Energien sind diese Ziele äußerst ambitioniert und mit dem aktuellen Ausbautempo nicht zu schaffen.

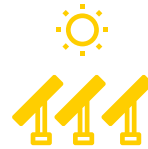
IHK NRW setzt sich dafür ein, dass die Transformation des Energiesystems technisch zuverlässig und ökonomisch tragfähig gestaltet wird. Die Wirtschaft braucht Planungssicherheit. Mit Investitionen in eine energieeffiziente Produktion, innovative Produkte und gut ausgebildeten Fachkräften trägt sie schon heute zum Gelingen der Energiewende bei. Investitionen in klimafreundliche Technologien sind für eine Vielzahl der Unternehmen aber derzeit noch mit hohen Kosten und damit erheblichen Wettbewerbsnachteilen verbunden – das muss sich ändern.



56,27 GW

Installierte Netto-Leistung Windenergie
onshore in 2021

(Ziele laut dena-Leitstudie: 92 GW in 2030,
124 GW in 2045)



58,98 GW

Installierte Netto-Leistung Solar in 2021
(Ziele laut Koalitionsvertrag: 200 GW in 2030)

7,77 GW

Installierte Netto-Leistung Windenergie
offshore in 2021

(Ziele laut Koalitionsvertrag: 30 GW in 2030,
40 GW in 2035, 70 GW in 2045)

1.848

von 12.241 Leitungskilometern
sind bundesweit fertiggestellt.



Veranstaltungsflyer: Wasserstoff-Chancen
für die Wirtschaft in NRW

Umwelt

Nachhaltigkeit im Blick: Circular Economy

In Zeiten wachsender Rohstoffknappheit und steigender Klimaschutzanforderungen gewinnt die Idee Zirkulären Wirtschaftens immer mehr an Bedeutung – in der Wirtschaft und in der Politik. Das Konzept der Zirkulären Wirtschaft setzt auf geschlossene Kreisläufe und berücksichtigt die gesamte Wertschöpfungskette, von der Rohstoffgewinnung über das Produktdesign, die Produktion und die Nutzungsphase bis hin zur Entsorgung bzw. Verwertung. Im Idealfall entsteht dadurch ein regeneratives System, bestimmt durch Wiederverwertung und Erneuerung.

Die wirtschaftlichen Potenziale sind dabei längst noch nicht ausgeschöpft. Mit dem Green Deal hat die Europäische Union daher auch für die Kreislaufwirtschaft neue Ziele verabschiedet. Er zielt ab auf eine umfassende Transformation der Industrie in Richtung Klimaneutralität und Zirkuläre Wirtschaft. Die Abfallvermeidung hat oberste Priorität. Zusätzlich wird ein besonderes Augenmerk auf die Bestandteile von Produkten, deren Langlebigkeit und Reparaturfähigkeit gelegt. Für Unternehmen aller Branchen wird das eine enorme Herausforderung, da mit den geplanten Gesetzgebungsmaßnahmen massive Investitionen auf allen Ebenen notwendig werden.

Die IHKs in NRW haben das Thema bei dem virtuellen landesweiten Talk „Zirkuläres Wirtschaften in NRW – Wirtschaftsmodell der Zukunft?“ mit der ehemaligen Umweltministerin Heinen-Esser sowie Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen zum Schwerpunkt gemacht und über den aktuellen Stand, Herausforderungen und Chancen für Unternehmen in diesem Bereich diskutiert.

In den Fokus ihrer Arbeit rücken die IHKs in NRW das „Nachhaltige Wirtschaften“. Als Querschnittsbereich, der fast alle Bereiche der Wirtschaft trifft, wird das Thema in Zukunft auf ein noch breiteres Fundament gestellt.



Top-Thema Umwelt:

Transformation zur zirkulären Wertschöpfung fördern

Schwerpunktthemen



- Abfallrecht
- Chemikalienrecht
- Circular Economy
- Europäischer Green Deal
- Genehmigungsverfahren
- Nachhaltigkeit
- Naturschutz
- Rohstoffe
- Wasserwirtschaft



Veranstaltung: Umweltwirtschaft.NRW - Summit 2021: „Das Zeitalter der Green Economy“ mit Impulsvortrag von IHK NRW-Vertreter Jörg Winkelsträter



Veranstaltung: Zirkuläres Wirtschaften in NRW – Wirtschaftsmodell der Zukunft? u. a. mit Ursula Heinen-Esser, ehem. NRW-Umweltministerin

Aktivitäten & Infos



- Analyse politischer Vorhaben nach der Landtagswahl
- Ecofinder
- EMAS-Register
- Fachveranstaltungen
- Recyclingbörse
- Stellungnahmen
- Umweltberatung

Kontakt



Umwelt:
Jörg Winkelsträter

Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg–Wesel–Kleve
0203 2821229
winkelstraeter@niederrhein.ihk.de

Stellvertreter:
Raphael Jonas, IHK Aachen



Top-Thema Gesundheitswirtschaft:

Krisen-Resilienz in NRW stärken – Digitalisierung und Fachkräftesicherung in den Mittelpunkt stellen

Schwerpunktt Themen



- Aufbau einer multiprofessionellen Gesundheitsversorgung
- Etablierung von Gesundheitsregionen
- Erhalt einer innovativen und wettbewerbsfähigen Gesundheitswirtschaft

Gesundheitswirtschaft

Leistungsfähige Gesundheitswirtschaft wird zum Rückgrat für die NRW-Wirtschaft

Warum eine leistungsfähige Gesundheitswirtschaft auch in wirtschaftlicher Hinsicht systemrelevant für den Erfolg des Wirtschaftsstandorts NRW ist, führt uns die Corona-Krise seit mehr als zwei Jahren Tag für Tag vor Augen. Trotz der herausragenden Leistungen sind während der Pandemie auch viele Punkte zu Tage getreten, die den Gesundheitsstandort NRW in seiner Entwicklung hemmen. Die Grundvoraussetzung, um die Potenziale der Digitalisierung besser ausschöpfen zu können, ist eine leistungsfähige und vernetzte, digitale Infrastruktur.

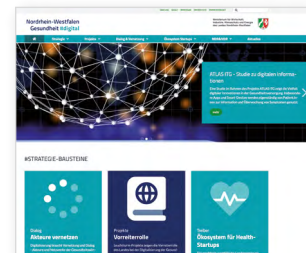
Eine wichtige Lehre aus der Krise ist es, die Krisenprävention über eine beschleunigte Digitalisierung und die Resilienz der NRW-Gesundheitswirtschaft und damit des Landes insgesamt zu stärken. Mehr noch gilt es, die forschende Gesundheitswirtschaft wieder als Standort- und Wachstumsfaktor für NRW zu begreifen, um NRW und Deutschland wieder zur „Apotheke für die Welt“ zu machen (s. auch DIHK 2021). Die vielfältigen Förderungen für die Gesundheitswirtschaft sollten agiler, bürokratieärmer und mit einem Fokus auf die mittelständische Wirtschaft ausgelegt werden.

In dem sich beschleunigenden demografischen Wandel hat die Krise auch in NRW gezeigt, wie die Anforderungen an die Versorgung in der Fläche zunehmen. Zur Achillesferse entwickelt sich zunehmend die Gewinnung von Fachkräften für die Gesundheitswirtschaft und -versorgung in der gesamten Wertschöpfungskette von der forschenden Industrie bis zur Versorgung und Pflege vor Ort.

Nordrhein-Westfalen Gesundheit #digital

Die Gesundheitsregionen in NRW stärken die Vernetzung:

www.gesundheit-digital.nrw/dialog-akteure



Informationen zu Förderungen und Wettbewerben:

www.gesundheit-digital.nrw

Kontakt



Gesundheitswirtschaft:
Michael Wenge

Bergische IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid
0202 2490 100
m.wenge@bergische.ihk.de

Stellvertreter:
Dr. Matthias Mainz, IHK NRW

75,2 Mrd.

Wirtschaftsfaktor Gesundheitswirtschaft:
Bruttowertschöpfung von 75,2 Milliarden Euro
(2018) = 12 % der Gesamtwirtschaft

Risiko Nr. 1

80 % der Unternehmen im Bereiche
Gesundheit- und soziale Dienste sorgt
sich um die Fachkräftesicherung

Aktivitäten & Infos



- Fachkräftesicherung
- Digitale Gesundheitsversorgung
- Versorgung in der Fläche sichern
- Betriebliches Gesundheitsmanagement

Handel, Stadtmarketing und Stadtentwicklung

Städte als Lieblingsorte – Altes Ziel, neue Wege

Die nach wie vor spürbaren Auswirkungen der Corona-Pandemie, die Inflation und die Energiekrise setzen dem Handel und den Innenstädten sowie Stadtteilzentren weiter zu. Weder die Frequenzen noch die Umsätze entsprechen dem Vor-Corona-Niveau. Die Zukunft ist daher ungewiss; sicher ist, dass Innovation nötig ist. Denn neben dem Strukturwandel im Handel gibt es neue Rahmenbedingungen: Viele Kunden haben sich an den Onlinehandel gewöhnt und unsichere Aussichten mit Blick auf steigende Energiepreise mindern den Konsum, so dass Innenstädte und Geschäfte gemieden werden.

Für eine Trendumkehr braucht es ein stimmiges „Rundum-Angebot“. Die Landespolitik muss dafür ihren Weg fortsetzen: Mit der Innenstadtoffensive hat die Landesregierung in der vorherigen Legislatur in Kooperation mit IHK NRW Förderprogramme für Kommunen entwickelt, um die Zentren-Entwicklung zu unterstützen. In Abstimmung mit lokalen Akteuren müssen mit den Mitteln nun neue Qualitäten in den Städten entstehen. Innovative und kooperative Ansätze sind dabei wichtig (z. B. Immobilien- und Standortgemeinschaften, City- und Quartiersmanagement, City-Logistik). Auch das Förderprogramm „Digitalen und stationären Einzelhandel zusammendenken“ wurde neu aufgelegt. Es motiviert Händler:innen Chancen der Digitalisierung zu nutzen, um sich im Wettbewerb zu positionieren.

Um die Städte und ihre Betriebe langfristig auf dem Weg zu alter Stärke zu begleiten, braucht es auch in der noch jungen aktuellen Legislatur in NRW die Unterstützung durch das Land, um die Zentren zu stärken und die Transformation dort sowie in den Betrieben zu forcieren.



Top-Thema Handel, Stadtmarketing und Stadtentwicklung:

Zentren wiederentdecken – Zurück in die Zukunft

Schwerpunktthemen



- Die Krise überwinden
- Städte und Regionen der Zukunft gestalten
- Nachhaltigkeit in Stadt und Handel
- Begleitung der Umsetzung der Landes-Förderprogramme
- Innenstadtoffensive NRW



IHK NRW Handelstag 2022 in Soest.

Quelle: Gero Silvio

65 %

der Unternehmen aus dem Handel
sehen sinkende Inlandsnachfrage
als Konjunkturrisiko

39 %

der Unternehmen aus dem Handel
reduzieren ihre Investitionen

84 %

der Unternehmen aus dem Handel sehen
hohe Energie- und Rohstoffpreise
als Konjunkturrisiko



IHK-Handelstak NRW zur nachhaltigen
Innenstadtentwicklung

Aktivitäten & Infos



- IHK-Handelstag NRW
- Handelspolitischen Austausch mit der Landespolitik intensivieren und neue Kontakte nach der Landtagswahl aufbauen
- Positionierung zur StadtRegion
- Beteiligung und Umsetzung der Innenstadtoffensive des Landes NRW
- Partner der Landesinitiative „Zukunft. Innenstadt. Nordrhein-Westfalen“

Kontakt



Handel, Stadt-
marketing und
Stadtentwicklung:
Sven Schulte

IHK zu Düsseldorf
0211 3557-234
sven.schulte@duesseldorf.ihk.de

Stellvertreter:
Dr. Daria Stottrop, Bergische IHK
Jens von Lengerke, IHK Nord Westfalen

Quelle: IHK zu Düsseldorf



Top-Thema Industrie, Forschung,
Innovation und IT:

Industriestandort NRW sichern und ausbauen

Schwerpunktt Themen



- IT-Sicherheit
- Digitalisierung
- klimaneutrale Industrie
- Kreislaufwirtschaft
- Green Deal

Industrie, Forschung, Innovation und IT

Klimaschutz und Digitalisierung erfordern eine wettbewerbsfähige Industrie

Zur Bewältigung der großen Herausforderungen aus Klimaschutz, Digitalisierung und den massiv gestiegenen Energie- und Rohstoffpreisen müssen nach den politischen Festsetzungen der Europäischen Union im Green Deal und den Planungen der neuen Bundesregierung die technischen Anforderungen und die Bedingungen des Wettbewerbs in den Vordergrund treten. Diesen Ansatz verfolgt auch das industriepolitische Leitbild der Landesregierung in NRW und die Düsseldorfer Erklärung, die zur Zukunft der Industrie in NRW unterzeichnet worden ist.

Aktuell stehen die globalen Wertschöpfungsketten unter Druck. Wichtige Logistikketten sind gestört. Bei Energieträgern und Rohstoffen ist es in den letzten Monaten zu massiven Preisanstiegen gekommen. Die Engpässe treffen die NRW-Wirtschaft in der Breite. In der Konjunkturumfrage der IHKs in NRW zum Herbst 2022 sehen in der Industrie 94 Prozent der Befragten im Anstieg der Energie- und Rohstoffpreise das zentrale Konjunkturrisiko.

In der angespannten Wettbewerbssituation kann der anstehende Transformationsprozess nur mit und nicht gegen die Industrie in NRW erfolgen. Eine erfolgreiche Transformation braucht neben der Finanzierung eine neue Veränderungsbereitschaft mit Freiräumen, um Neues und neue Wege auszuprobieren. Der Anspruch der neuen Landesregierung sollte es sein, sich bei eigenen Gesetzen, Verordnungen und Erlassen an der zumindest EU-weit einfachsten und unkompliziertesten Lösung zu orientieren.



90 %

Rund 90 Prozent der Investitionen werden
derzeit von Privaten getätigt.

Das Institut der Deutschen Wirtschaft (IW) schätzt, dass jährlich 2,5 Prozent des NRW-BIPs in die digitale und zusätzlich bis zu 7,9 Prozent des NRW-BIPs in die energetische Transformation investiert werden müssen.

94 %

der Industrieunternehmen betrachten die hohen Preise für Energie und Rohstoffe als das größte Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung ihres Unternehmens.

Kontakt



**Industrie,
Forschung,
Innovation und IT:
Dr. Eckhard Göske**

IHK Nord Westfalen
0251 707 313
eckhard.goeske@ihk-nordwestfalen.de

Stellvertreterin:
Marion Hörksen, IHK Düsseldorf

Aktivitäten & Infos



Düsseldorfer Erklärung zur Industrie:

Die nordrhein-westfälische Industrie steht vor erheblichen Herausforderungen, um die Vision des Industriepolitischen Leitbildes für den Standort Nordrhein-Westfalen 2030 durch eine erfolgreiche Transformation im internationalen Wettbewerb zu realisieren. Mit den Wirtschaftsministerien NRW und weiteren Akteuren der NRW-Industrie hat IHK NRW die „Düsseldorfer Erklärung“ zur Zukunft der Industrie unterzeichnet.

www.wirtschaft.nrw/duesseldorfer-erklaerung

Medienpolitik

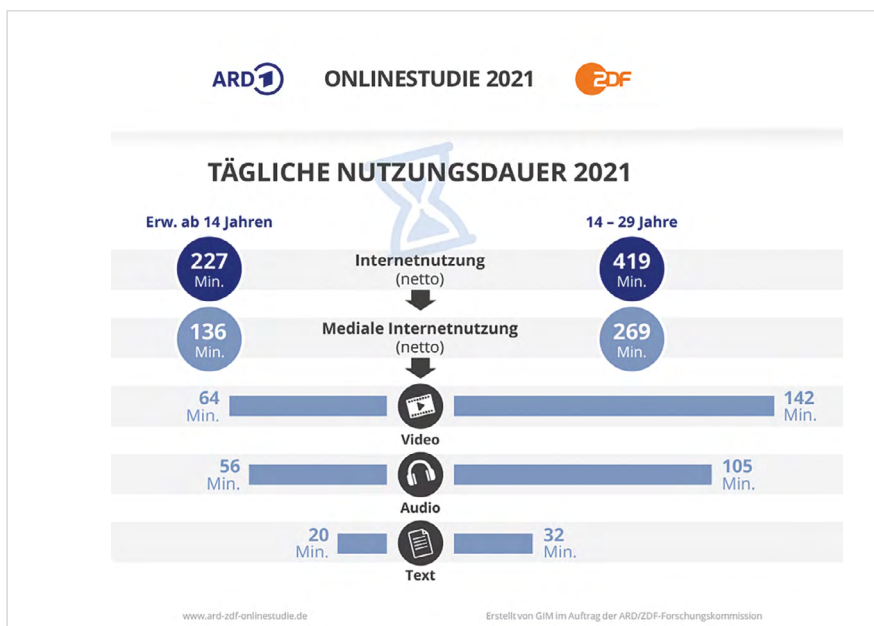
Markt- und Medienvielfalt weiter unter Druck

Die fortschreitende Digitalisierung mit ihren schier endlosen Möglichkeiten für Kommunikation hat die Medienlandschaft im zurückliegenden Jahr weiter verändert und die Medienpolitik herausgefordert.

Auch wenn der EU-Politik in diesem Prozess zunehmende Bedeutung zukommt – u.a. über den Digital Markets Act (DMA) und den Digital Services Act (DSA) – spielt die Musik ebenfalls in NRW's Medienwelt: Seit Spätherbst 2021 ist der seit langem geplante private DAB+ Multiplex in NRW mit inzwischen 16 Sendern an den Start gegangen, im analogen Radio ist der landesweite UKW-Sender NRW1 hinzugekommen, bei dem 11 Radiosender kooperieren. Die Marktstruktur hat sich seit 2021 deutlich verändert, der Medienvielfalt im Lande tut das gut.

IHK NRW hat wirtschaftserfahrene Expert:innen in die Gremien Rundfunkrat des WDR und die Medienkommission der Landesanstalt für Medien in NRW entsenden können.

Der Werbemarkt hat sich – insbesondere beim Fernsehen – in weiten Teilen erholt. Vor allem Video, Streaming und Podcasts haben die Internetnutzung der über 14-jährigen um weitere 16 Minuten auf nunmehr 136 Minuten pro Tag gesteigert. Eine Entwicklung, auf die die Kommunikationsabteilungen der IHKs reagieren. Der schon seit Jahren zunehmenden Verbreitung wirtschaftlicher Inhalte über Videoplattformen folgen mehr und mehr Podcast-Angebote. Printinformationen werden im Gegenzug teilweise reduziert. In jedem Fall bleibt es spannend, wie Politik und Behörden mit Plattformbetreibern wie Google umgehen werden und in welcher Form auch die EU-Gesetzgebung die Markt- und Medienvielfalt in der digitalen Welt beeinflussen wird. Ein gerade für heimische Verleger brennend wichtiges Thema.



Tägliche Mediennutzungsdauer 2021 junger Menschen
ARD/ZDF Onlinestudie 2021



Top-Thema Medienpolitik:

Plattformregulierung bleibt Herausforderung

Schwerpunktthemen



- Digitale Medienzuwendung steigt weiter
- Entsendung Rundfunkrat WDR
- Entsendung Medienkommission LfM NRW
- Digital Markets Act der EU
- Plattformregulierung
- Kommunikation in Pandemiezeiten

Aktivitäten & Infos



- Digitale Wirtschafts-Informationen: Videos, Podcasts und mehr
- Netzwerke für die Medienwirtschaft
- Fachpublikationen
- Diskussionsrunden mit Medienpolitikerinnen und -politikern

Kontakt



Medienpolitik:
Dr. Christoph von der Heiden

IHK Ostwestfalen zu Bielefeld
0521 554-220
vdh@ostwestfalen.ihk.de

Stellvertreter:
Guido Krüdwagen, IHK Nord Westfalen



Top-Thema Außenwirtschaft:

Weltweiten Handel stärken, Abhängigkeiten abbauen

Schwerpunkthemen



- Post Brexit
- Nachhaltige Lieferketten
- Freihandel



Geschäftserwartung mit UK

für die nächsten 12 Monate

24 % besser

47 % stabil

29% schlechter

Kontakt



Außenwirtschaft:
Wulf-Christian Ehrich

IHK zu Dortmund
w.ehrich@dortmund.ihk.de
0231 5417-246

Außenwirtschaft

Protektionismus und Lieferketten als zentrale Herausforderungen

Der Außenhandel in NRW steht aufgrund handels- und wirtschaftspolitischer Entwicklungen sowie globaler Krisen unter Spannung. Brexit, Pandemie und der Ukraine-Krieg haben den globalen Handel gelähmt. Rohstoffknappheit, steigende Energiepreise, Lieferkettenprobleme und zunehmende Handelsbarrieren prägen die aktuelle Lage. Die Unternehmen sind nun mehr denn je auf Unterstützung angewiesen.

Globalisierung im Transformationsprozess

Dem Modell der internationalen Arbeitsteilung und dem Streben nach Freihandel stehen immer häufiger protektionistische Maßnahmen gegenüber. Bis heute behindern zahlreiche Handelshemmnisse den globalen Warenaustausch, Tendenz steigend. Anstelle von De-Globalisierungsmaßnahmen kann Diversifizierung dabei helfen, Risiken und einseitige Abhängigkeiten zu reduzieren. Unternehmen benötigen noch stärker eine konstruktiven und regelgebundene Handelspolitik.

Nachhaltige Lieferketten

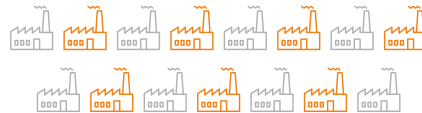
Eine Tendenz, mit Handelspolitik auch andere Ziele zu verfolgen – beispielsweise die der Einhaltung von Menschenrechten und Umweltstandards – zeigt sich in den Lieferkettengesetzen. Das im Januar 2023 in Kraft tretende Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) stellt die Unternehmen vor neue Herausforderungen bei der Umsetzung der Sorgfaltspflichten in ihren Lieferketten. Auf EU-Ebene ist ein ähnliches Gesetz in Vorbereitung. Ein globales level-playing-field ist nicht in Sicht. Um Unternehmen in Krisenzeiten nicht zusätzlich zu belasten, benötigen sie Unterstützung bei der Umsetzung und weniger Bürokratie.

Neue Wege in der NRW-Außenwirtschaftsförderung

Seit dem 01.01.2022 gestaltet IHK NRW als Partner im Enterprise Europe Network (EEN) neben der Zenit GmbH, NRW.Bank und NRW.Global Business die Angebote in der Außenwirtschaftsförderung in NRW noch intensiver mit. Ziel dabei: Unternehmen bei der Internationalisierung unterstützen.

Information und Beratung durch IHKs

Die 16 IHKs unterstützen die Unternehmen beim Auf- und Ausbau ihres internationalen Geschäfts, insbesondere bei der Bewältigung der aktuellen Herausforderungen.



Jedes zweite Unternehmen spürt eine Zunahme von Handelshemmnissen im internationalen Geschäft

93 %

der Unternehmen befürchten bürokratischen Aufwand bei Umsetzung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes

Aktivitäten & Infos

31

- „Start.up! Germany Tour“
www.startupgermany.nrw
- NRW-weite Webinare Außenwirtschaft
www.ihk-nrw.de
- Außenwirtschaftsreport NRW
www.ihk-nrw.de/auwi-report
- IHK-Außenwirtschaftstag NRW 2023
www.ihk-nrw.de/awt

Steuern, Finanzen und Öffentliche Wirtschaft

Gestärkt aus der Krise heraus!

Der Krisenmodus nimmt kein Ende. Neben der anhaltenden Corona-Pandemie und der Folgen aus der Hochwasserkatastrophe muss sich die Wirtschaft nun den Auswirkungen der Energiekrise, Inflation und dem Krieg in der Ukraine stellen und bestmöglich reagieren.

Nicht nur die steuerrechtliche Bundespolitik, welche mit einer Fortführung der Corona-Steuerhilfegesetze gezielt den Betroffenen half, sondern auch die Landespolitik war daher vom Kurs der Krisenbewältigung geprägt. Die Hochwasserkatastrophe hat viele Unternehmen in unserem Land zusätzlich schwer getroffen. Auch hierzu wurden schnell und unbürokratisch steuerliche Hilfsmaßnahmen eingeleitet, welche zumindest einen Teil der Folgen für die betroffene Wirtschaft abfedern konnten.

Doch damit nicht genug. Die krisengetroffene Wirtschaft in NRW steht damit vor großen Herausforderungen. Die Landesregierung sollte dabei nicht nur die wirtschaftliche Krisenbewältigung der Unternehmerschaft im Speziellen, sondern auch die Novellierung der Finanzen des Landes auf die Agenda weit nach oben stellen. Die Koordinaten müssen dazu so neu justiert werden, dass eine solide und robuste Finanzstruktur geschaffen wird, welche das Land voranbringt und von der – nicht nur im Anschluss an die Krise – langfristig gezehrt werden kann.

68,2 Mrd. Euro

Steuereinnahmen in NRW 2021



+11,8%

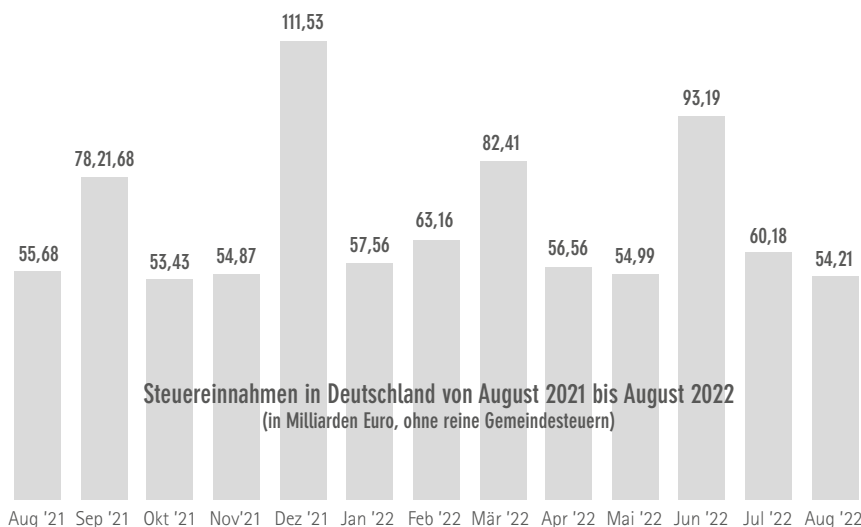
Mehr Steuereinnahmen im Vergleich zu 2020: 61 Mrd. Euro



ca. 7,1 Mrd. Euro

Einnahmen der Landessteuern in NRW 2021

Quellen: www.finanzverwaltung.nrw.de/de/steuereinnahmen-des-landes-nrw BMF / © Statista 2022



Top-Thema Steuern, Finanzen und Öffentliche Wirtschaft:

Finanzstrukturen dank gezielter Krisenbewältigungspolitik solide in die Zukunft bringen

Schwerpunktthemen



- Vorantreiben steuerlicher Krisen-Hilfsangebote des Landes
- Begleitung der Unternehmerschaft bei erster Hauptfeststellung der Grundstückswerte
- Dialoge zum kommunalen Schuldenabbau mit schuldenbelasteten Kommunen
- Förderung des Austauschs von Unternehmerschaft und Verwaltung durch unsere NRW-weiten Steuer-Arbeitskreise
- Dialog mit der neuen Landesregierung zu steuerrechtlichen Vorhaben nach der Wahl

Aktivitäten & Infos



- Realsteuer-Atlas NRW
- Gewerbesteuer-Rechner für NRW
- Steuer-Newsletter

Kontakt



Steuern, Finanzen und Öffentliche Wirtschaft:
Achim Hoffmann

IHK Köln
0221 1640-3020
achim.hoffmann@koeln.ihk.de

Stellvertreter:
Bernd Falge, IHK Ostwestfalen zu Bielefeld



Top-Thema Raumordnung
und Landesplanung:

Wirtschaftsflächen vorausschauend planen

Schwerpunktt Themen



- Gewerbe- und Industrieflächensicherung
- Positionspapier Flächenzertifikatehandel
- Stellungnahme zur Änderung des Denkmalschutzgesetzes
- Stellungnahme zum Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen: „Acker, Wiesen und Natur erhalten, Lebensgrundlage schützen – Flächenfraß endlich beenden“
- Monitoring von Änderungen der Bauordnung (Innovationsklausel) und des Wohnraumstärkungsgesetzes

Raumordnung und Landesplanung Wirtschaft braucht Flächen

Marktfähige Gewerbe- und Industrieflächen sind die Voraussetzung für Wirtschaftswachstum in NRW. Nur dann können vorhandene Unternehmen an ihren Standorten expandieren und neue angesiedelt werden. Seit einiger Zeit sinkt allerdings das Angebot solcher Flächen. Die Gründe hierfür sind vielfältig – bis hin zur bewussten politischen Entscheidung gegen die Aufnahme zusätzlicher Wirtschaftsflächen in Regional- und Flächennutzungspläne.

Die 16 IHKs in NRW werben deshalb in Gesprächen mit Politik und Verwaltung für ausreichende Wirtschaftsflächen. Und: Sie machen Vorschläge wie das gelingen kann. So haben sie, mit Blick auf das Rheinische Revier, Instrumente vorgeschlagen, mit denen die für dieses Gebiet im Landesplanungsgesetz verankerte Experimentierklausel mit Leben gefüllt werden kann. Außerdem machen sie sich für gewerblich-industrielle Reserveflächen stark, die in den Planwerken der Landesplanung ausgewiesen werden sollten. Vorbild hierfür sind die so genannten Reserveflächen zur Sicherung des Abbaus von Rohstoffen.

Dem Instrument des Flächenzertifikatehandels steht IHK NRW weiter skeptisch gegenüber. Die IHKs bezweifeln, ob es wirklich gebraucht wird, um die weitere Inanspruchnahme von Freiraum für Wirtschaftszwecke effektiv und zielgerichtet gestalten zu können. Das bereits vorhandene Instrumentarium reicht dafür aus.



knapp **2.500**
Stellungnahmen

pro Jahr zu
Planverfahren aus Gesamtsicht
der gewerblichen Wirtschaft



gut **30**
Stellungnahmen

zu Planfeststellungsverfahren



mehr als **270**
Beratungen

über zu Genehmigung von
Einzelhandelsvorhaben der regionalen IHKs
pro Jahr

Kontakt



Raumordnung und
Landesplanung:
**Dr. Ulrich
Biedendorf**

IHK Düsseldorf
0211 3557-230
ulrich.biedendorf@duesseldorf.ihk.de

Stellvertreter:
Christoph Brünger, Südwestfälische IHK
zu Hagen

Aktivitäten & Infos



- Positionsbestimmung zur Einführung von Gewerbeflächen-Reservegebieten
- Umgang mit Anforderungen an strategische Umweltprüfungen bei flächenintensiven Großprojekten
- Jahresthema „Zukunft der StadtRegionen“

Sachverständigenwesen

1.600 IHK-Sachverständige unterstützen Gerichte, Unternehmen und Private mit Beratung und Gutachten

Die Wirtschaft braucht den Sachverstand unabhängiger Experten in technischen, betriebswirtschaftlichen und vielen fachlichen Fragen. Sachverständige werden nicht nur in Gerichtsverfahren herangezogen, sondern sorgen bereits im vorgerichtlichen Stadium oder bei privaten Auseinandersetzungen und Fragestellungen für sachgerechte Lösungen.

Auch für die Beurteilung von Schäden, die durch die Flutkatastrophe 2021 entstanden sind, wurden öffentlich bestellte Sachverständige herangezogen. Bewusst hat der Gesetzgeber den IHKs die gesetzliche Aufgabe übertragen, Sachverständige öffentlich zu bestellen und zu vereidigen. Zurzeit sind in NRW von den Industrie- und Handelskammern rund 1.600 Sachverständige öffentlich bestellt und vereidigt. Die Kammern prüfen die fachliche und persönliche Eignung von Sachverständigen, stellen Regelungen auf und überwachen Seriosität und Kompetenz.

Ein wichtiger Bereich der aktuellen Aktivitäten der IHKs ist die Schaffung von Online-Zugängen für die Antragstellung von Sachverständigenbestellungen. Mit einer speziellen elektronischen Signaturkarte, die die IHKs den Sachverständigen zur Verfügung stellen, wird die Fälschungssicherheit eines Gutachtens gewährleistet. Die Benennung von Sachverständigen seitens der IHKs gegenüber der Justiz über das beBPO (besondere elektronische Behördenpostfach) beschleunigt Gerichtsverfahren und ist ein weiterer Schritt zur Digitalisierung des Sachverständigenwesens. Die digitale Kommunikation zwischen Sachverständigen und Gerichten sollte ausgeweitet und gefördert werden.

Weiterentwicklung: Gemeinsam mit der Justiz in NRW werden konkrete Maßnahmen entwickelt, die dazu führen, dass Gerichtsverfahren, an denen Sachverständige beteiligt sind, schneller abgewickelt werden. Dazu gehören etwa Richter- und Sachverständigenschulungen, Merkblätter und Broschüren sowie die Optimierung von Gerichtsformularen.

1.600
vereidigte Sachverständige

210
verschiedene
Sachgebiete

100
Neuberufungen
jährlich



Top-Thema Sachverständigenwesen:

Elektronische Antragstellung für die Zulassung von Sachverständigen ermöglichen

Schwerpunkthemen



- Öffentliche Bestellung und Vereidigung von Sachverständigen
- Beratung von Gerichten
- Unternehmen und Privatpersonen über die Wahl des richtigen Sachverständigen
- Informationen für Sachverständige und Auftraggeber
- Setzen von Regeln für die bestellten Sachverständigen
- Qualitätszirkel Sachverständigenwesen mit der Justiz NRW

Aktivitäten & Infos



- Onlinezugang für Sachverständigenanträge
- Neues elektronisches Sachverständigenverzeichnis
- Sachverständigensignaturkarte

Kontakt



Sachverständigenwesen: Bernd Falge

IHK Ostwestfalen zu Bielefeld
0521 554 206
b.falge@ostwestfalen.ihk.de

Stellvertreterin:
Kathrin Hausmann, IHK Köln





Top-Thema Recht:

Neue Aufgaben im Gewerberecht – Rechtlicher Beratungs- bedarf der Unternehmen

Schwerpunktt Themen



- Neue Aufgaben im Gewerberecht
- Rechtlicher Beratungsbedarf der Unternehmen

Kontakt



Recht:
Frank Hemig

IHK Köln
0221 1640-3000
frank.hemig@koeln.ihk.de

Stellvertreter:
Dr. Nikolaus Paffenholz, IHK Düsseldorf

Recht

Neue Aufgaben im Gewerberecht

Die IHK-Organisation hat neue gesetzliche Aufgaben im Gewerberecht übernommen. Zu nennen ist hier der Sachkundenachweis für Spielhallen; die Unterrichtung und anschließende Prüfung zum Sachkundenachweis muss bei einer IHK abgelegt werden. Mit der Modernisierung des Wohnungseigentumsgesetzes wurde der Begriff des „zertifizierten Verwalters“ eingeführt. Entsprechende Prüfungen für die Zertifizierung werden von den IHKs in NRW angeboten. Die Corona-Pandemie hat auch im ersten Halbjahr 2022 für großen Informations- und Beratungsbedarf gesorgt.

Die Corona-Pandemie hat auch im ersten Halbjahr 2022 noch zu vielen Fragen im Bereich des Arbeits- und Vertragsrechts geführt, zum Beispiel zur Kurzarbeit und zur gewerblichen Miete. Die IHKs sind dem Bedarf mit einem großen Informations- und Beratungsangebot begegnet.

Das Urteil des Bundesarbeitsgerichts vom 13. September 2022 zur Arbeitszeiterfassung wirkt sich auf zahlreiche Bereiche des Arbeitslebens aus und führt zu entsprechendem Beratungsbedarf. Es existiert aktuell noch kein Gesetz, das allgemein verbindliche und verlässliche Rahmenbedingungen vorgibt.

Auch die teilweise stark gestiegenen Preise für Rohstoffe und Produkte in vielen Branchen und die Konsequenzen für bestehende Verträge und Lieferketten, haben bei den Unternehmen vielfältige juristische Fragen ausgelöst. Die Kolleg:innen in den Rechtsabteilungen konnten die Unternehmen mit Informationen und Beratungen unterstützen.

Die Änderungen des IHK-Gesetzes sind am 12. August 2021 in Kraft getreten. Das Gesetz ist für die IHK-Organisation eine wichtige Weichenstellung. Zentrale Elemente des Gesetzes sind die Präzisierung der Kompetenzen unserer Organisation, die Überführung des DIHK in eine öffentlich-rechtliche Bundeskammer und die Einführung einer Pflichtmitgliedschaft aller IHKs in der Bundeskammer. Die IHK-Organisation hat in ihren Gremien wichtige satzungsrechtliche Grundlagen erarbeitet für den Transformationsprozess des DIHK e. V. in die öffentlich-rechtliche Körperschaft Deutsche Industrie- und Handelskammer zum 1. Januar 2023.

Corona-Pandemie
gewerblichen Miete
Präsenz Hauptversammlungen
Änderungen Kaufrecht
Kurzarbeit
Änderungen IHK-Gesetz
Neuregelungen digitale Produkte
Gestiegene Preise

Tourismus

Restart: Tourismus ist zentraler Wirtschafts- & Standortfaktor für NRW

Die für NRW wichtige Tourismusbranche ist in besonderem Maße von den Krisen und ihren Auswirkungen gebeutelt. Die Betriebe mussten sich im Zuge der Corona-Pandemie immer wieder auf eine neue ‚Normalität‘ einstellen und flexibel und innovativ reagieren. Es mangelt massiv an Personal, das sich während der unsicheren Shutdown-Phasen umorientiert hat und nicht zurückkehrt. Zusätzlich bedrohen steigende Preise und zurückhaltende Konsumenten weiter die Existenzen.

Die wirtschaftliche Situation ist nach wie vor angespannt und viele Betriebe arbeiten am Rande ihrer Existenz. Es mangelt massiv an Personal, das sich während der unsicheren Shutdown-Phasen teilweise umorientiert hat und nicht zurückkehrt. Zusätzlich bedrohen steigende Preise und zurückhaltende Konsumenten weiter die Existenzen. In der Konjunkturumfrage der IHKs in NRW meldeten im Herbst 2022 allein in der Gastronomie 66 Prozent der Betriebe Probleme bei der Finanzierung, 9 Prozent fürchten sogar eine Insolvenz.

Die Branche ist dazu gezwungen eine größere Resilienz mit Innovationen, Digitalisierung sowie mehr Nachhaltigkeit und neuen Geschäftsmodellen zu erreichen. Tourismus ist ein zentraler Wirtschafts- und Standortfaktor, mit einem großen Beitrag für Lebensqualität und Attraktivität in den Regionen. Neben der Fachkräftesicherung sind Fortschritte in der Digitalisierung, bei Innovationen sowie bei Nachhaltigkeit und Klimaschutz notwendig.

Damit die Branche ihre Existenz nicht nur sichern, sondern sich auch zukunftsfähig aufstellen kann, sind Unterstützungsmaßnahmen durch die Landesregierung erforderlich. Wichtige Förderansätze wie den Digital-Zuschuss und Mittel aus dem Bereich EU-REACT gibt es bereits. Um eine größere Stabilität der Branche zu gewährleisten, sind Fördermaßnahmen wie z. B. ein Sonderfonds Tourismus und die konsequente Umsetzung der Landestourismusstrategie notwendig. Das branchenübergreifende Zusammenspiel von Ministerien und Förderungen muss noch enger werden.

Die IHKs zeigen mit der IHK-Woche des Tourismus NRW 2022 zentrale Themen für den erfolgreichen Restart des Tourismus sowie die Bedeutung und Leistungsfähigkeit der Branche auf. Das Weiterführen von Kampagnen wie z. B. „Sicher sehen wir uns wieder“ des Tourismus NRW e. V. flankiert den Weg durch und aus der Krise. Wichtig bleibt auch das Thema Bürokratieabbau.



29,6 Mio.

Übernachtungen, das sind +3,9 Prozent ggü. 2020. Die Verluste zu 2019 lagen bei 44,4 Prozent.



-1,3%

reales Umsatzminus von 1,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr; nominal stiegen die Umsätze um 1,6 Prozent.

IHK - WOCHE DES
TOURISMUS NRW



Top-Thema Tourismus:

Tourismus: raus aus der Krise und zurück zur „neuen Normalität“

Schwerpunktt Themen



- Digitalisierung
- Bürokratieabbau
- Neue Konsummuster
- Resilienz
- Nachhaltigkeit
- Standortfaktor Tourismus
- Fachkräfte

Aktivitäten & Infos



- IHK-Woche des Tourismus NRW 2022. Vier Standorte, Vier Tage, Vier Themen (Digitalisierung, Fachkräfte, Geschäftsreise, Regionale Produkte/ Nachhaltigkeit)
- Initiative Fachkräftegewinnung und -bindung in Gastronomie und Beherbergungsgewerbe
- Tourismuspolitische Positionen zur Landtagswahl NRW
- Gemeinsame Veranstaltungen mit Netzwerkpartnern zu Themen wie Nachhaltigkeit und Tourismus als Wirtschafts- und Standortfaktor für NRW

Kontakt



Tourismus:
Dipl.-Geograph
Guido Zakrzewski

IHK Düsseldorf
0211 3557-266
guido.zakrzewski@duesseldorf.ihk.de

Stellvertretung:
Timo Knauthe, IHK zu Köln,
Dr. Claudia Auinger, IHK Ostwestfalen zu Bielefeld



Top-Thema Mobilität und Verkehr:

Offensive für die Verkehrsinfrastruktur

Schwerpunktt Themen



- Sanierung und Erhaltung, Neu- und Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, insbesondere der Brücken
- Nachhaltige Verkürzung von Planungs- und Genehmigungsverfahren
- Betriebliches Mobilitätsmanagement stärken
- Mobilität in den (Innen)Städten, Stadtregionen und in den industriestarken Regionen abseits der Ballungsräume
- Stärkung des Systems Wasserstraße

Kontakt



Mobilität und Verkehr:
Ocke Hamann

Niederrheinische IHK Duisburg-Wesel-Kleve
0203 2821-263
hamann@niederrhein.ihk.de

Stellvertreter:
Daniel Janning, IHK Nord Westfalen
Stefan Peltzer, IHK zu Dortmund
Thomas Wängler, Bergische IHK

Mobilität und Verkehr

Erreichbarkeit erhalten und Mobilität stärken

Das vergangene Jahr war für die Verkehrsinfrastruktur kein gutes. Das Niedrigwasser des Rheins setzte der Binnenschifffahrt zu und Sanierungsbedarf sorgte für Rekordverspätungen bei der Bahn. Auch die Vollsperrung der A45-Rahmedetalbrücke bei Lüdenscheid zeigt, dass Instandhaltung und Erneuerung der Verkehrswege noch intensiver und schneller erfolgen müssen als bislang.

Die Wirtschaft braucht eine funktionierende Infrastruktur. Der erhoffte Aufschwung nach der Corona-Pandemie wird aber durch eingeschränkte Erreichbarkeit und gestörte Lieferketten gebremst. Auf den Ausweichrouten entstehen durch Umleitungsverkehr Staus mit erheblichen volkswirtschaftlichen Schäden. Allein die Sperrung der A45-Brücke wird in den nächsten fünf Jahren einen Schaden von 1,8 Milliarden Euro verursachen. Um den Sanierungsbedarf zu verringern, müsste die Autobahn GmbH bundesweit jährlich 400 Brücken erneuern – schafft aber nur etwa 100.

Die Landesregierung ist daher gefordert, zu handeln. Planungskapazitäten müssen aufgebaut und Planungs- und Genehmigungsverfahren, insbesondere von Ersatzneubauten, entschlackt werden. Um die Straßeninfrastruktur zu entlasten, sollten Transporte auf Schiene und Wasserstraße verlagert werden. Die Landesregierung kann dies aktiv vorantreiben, indem sie sich z. B. für die Verbesserung der Rheinfahrerinne und mehr Förderprogramme für moderne Binnenschiffe einsetzt.



Vertragsunterzeichnung des Netzwerkbüros betriebliche Mobilität



Preisübergabe des Wettbewerbs Logistikids

Mehr als
13.000
Autobahnbrücken
in Deutschland müssen saniert werden.

Aktivitäten & Infos



- Mobilitätskongress zur Verkehrswende im Güterverkehr
- Gespräche mit den verkehrspolitischen Sprechern der Landtagsfraktionen
- Parlamentarisches Frühstück in Berlin
- Förderung des Betrieblichen Mobilitätsmanagements

Die Geschäftsstelle von IHK NRW



Dr. Ralf Mittelstädt
Hauptgeschäftsführer
0211 36702-13
ralf.mittelstaedt@ihk-nrw.de



Christina Knoll
Assistentin des Hauptgeschäftsführers
und Büro des Präsidenten
0211 36702-15
christina.knoll@ihk-nrw.de



Dr. Matthias Mainz
Geschäftsführer, Federführer Wirtschaftspolitik/Digitalisierung
0211 36702-14
matthias.mainz@ihk-nrw.de



Sabrina Kovacs
Teamassistentin Außenwirtschaftszentrum
0211 36702-80
sabrina.kovacs@ihk-nrw.de



Wolfgang Trefzger
Geschäftsführer Bildung & Fachkräfte
0211 36702-62
wolfgang.trefzger@ihk-nrw.de



Juliane Melchers-Hürkamp
Projektreferentin Nachfolge - Weiterbildung
0251 707-390
juliane.melchers-huerkamp@ihk-nrw.de



Markus Cammerzell
Referent Wirtschaftspolitik
0211 36702-12
markus.cammerzell@ihk-nrw.de



Gilda Orban
Teamassistentin
0211 36702-16
gilda.orban@ihk-nrw.de



Katja von Croy
Referentin für strategische Kommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit
0211 36702-72
katja.croy@ihk-nrw.de



Jolanta Piller
Finanzen, zentrale Dienste
0211 36702-36
jolanta.piller@ihk-nrw.de



Andre Habrock
Referent Bildung & Fachkräfte
0211 36702-17
andre.habrock@ihk-nrw.de



Julia Wittig
Referentin Außenwirtschaftszentrum
0211 36702-81
julia.wittig@ihk-nrw.de



IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern
in Nordrhein-Westfalen

IMPRESSUM

Herausgeber:

IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e. V.

Berliner Allee 12 | 40212 Düsseldorf | info@ihk-nrw.de | www.ihk-nrw.de

Postfach 24 01 20 | 40090 Düsseldorf | Telefon: 0211 367 02-0 | Fax: 0211 367 02-21

Präsident: Ralf Stoffels | Hauptgeschäftsführer: Dr. Ralf Mittelstädt

Redaktion: Dr. Matthias Mainz, Katja von Croy | Gestaltung: büro G29 – Kommunikationsdesign, Aachen | Stand: Oktober 2022

Alle Rechte liegen beim Herausgeber.

Die Bildrechte der nicht gesondert gekennzeichneten Bilder und Grafiken liegen bei den jeweiligen Unternehmen und ihren Partnern. Eine Verwendung ohne deren ausdrückliche Zustimmung ist nicht gestattet.

Hinweis: Wegen der besseren Lesbarkeit wird zumeist die männliche Form verwendet, welche die weibliche inkludiert.